Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 9

Artikel: Die neuen Anlagen

Autor: Fleischmann, Theo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992516

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neuen Anlagen

Theo Fleischmann, Chef Fachstelle Sportanlagen, ETS

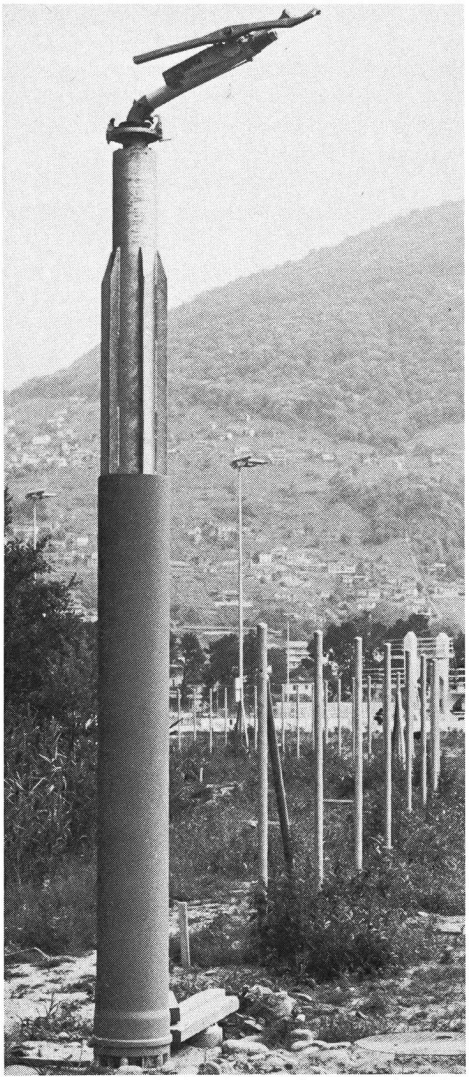
Entsteht in Tenero die Musteranlage, von der alle Sportler, aber auch Planer und Bauleute träumen? Gibt es diese Anlage überhaupt? Wohl kaum – aber eines ist sicher: In Tenero entstand eine *wunderschöne Anlage!*
Schon der Name besagt es: Tenero ist ein Jugendsportzentrum. Die Anlagen sollen zwar sportliche Leistungen ermöglichen, ja sie fördern. Der Gedanke «Leistung» soll aber nicht im Vordergrund stehen. Diese Philosophie baulich umzusetzen war gar nicht immer einfach. Der beschrittene Weg kann summarisch etwa so umschrieben werden: Reglementskonforme Abmessungen, jugendgerechte Gestaltung und Materialwahl.

Das Freibad von Tenero mit Sprungturm, Springerbecken, 50-m-Schwimmbecken und Nichtschwimmerbecken. Links angeschnitten das dem Hallenkomplex integrierte Gebäude mit Verwaltung und Theorieräumen.

Die Anlagen

Das 1983 bis 1985 realisierte Bauvolumen ist der erste Teil eines Gesamtkonzeptes, das aus einem Architektur-Wettbewerb hervorging. Diese erste Etappe umfasst eine Dreifach-Sporthalle, ein Freibad, verschiedene Freianlagen, Betriebs- und Büroräume. Unterkünfte, Freizeiträume, vielleicht sogar ein Hallenbad und ein Bootshaus, sollen Inhalt zukünftiger Teilschritte sein.
Die Sporthalle ist für alle üblichen Ballspiele konzipiert. Daneben finden sich Spezialeinrichtungen für das Kunstturnen, Sportklettern und vieles mehr. Ebenso multifunktional kann die Galerie der Halle genutzt werden. Sie wird als Tischtennisraum dienen, ist mit der Infrastruktur für das Fechten ausgerüstet und das Geländer schliesslich ist als Ballettstange ausgebildet. Wem das noch nicht genügt, kann sich im Kraftraum an modernsten Maschinen tummeln.
Den Trainingsräumen sind paarweise Garderobenräume, Mannschaftsduschen und Trockenbereiche zugeordnet. Die Garderoben der Aussenanlagen sind so konzipiert, dass sie auch für den Hallenbetrieb dienlich sein können. Mit dieser bewusst angestrebten Flexibilität wird man Spitzenbelastungen im Freien wie in der Halle abfangen können. Die systematische Trennung Schmutz-/Saubergang ist lediglich bei den Aussengarderoben durchgeführt. Die Mischzonen sind nur über sogenannte Schmutzschleusen erreichbar und werden so – im Rahmen des Möglichen – sauber gehalten.
Als sinnvolle Ergänzung zu den Trainingsräumlichkeiten findet sich ein modern eingerichteter Theorieraum. Er ist durch eine Schiebewand unterteilbar. Im selben Trakt haben auch die Betriebsverwaltung und der technische Leiter neue, freundliche Büros erhalten.
Als Drehscheibe zwischen den verschiedenen Bereichen dient das «Atrio», eine Eingangshalle mit beachtlichen Dimensionen. Hier soll man sich treffen, sich kennenlernen, hier sollen Ausstellungen stattfinden, hier soll man sich informieren können. Im Atrio sollen in Zukunft alle Kurse beginnen; es ist gleichsam das Tor zum «Centro Sportivo».
Von hier aus ist auch das *Freibad* direkt erreichbar. Zwischen den gekonnt gegliederten Baukuben und einem Naturschutzgebiet laden drei herrliche Becken zum Bade. Jedes erfüllt einen ganz bestimmten Zweck. Das Nichtschwimmerbecken ist mit seiner geringen Wassertiefe und längsseitigen Stufen ideal für Schulungszwecke. Die Geübteren oder gar Könner werden ihre Bahnen im 50-m-Becken ziehen. Den Wasserspringern – und solchen die es werden wollen – steht ein separates Becken mit einem Sprungturm und einer Sprungbank zur Verfügung. Zwei 1-m-Bretter, ein 3-m-Brett, eine 3- und eine 5-m-Plattform bie-

Blick auf Sporthalle, Schwimmbad, Sportplätze und Finnenbahn. Im Hintergrund die «Bolle di Magadino», das durch Tourismus und Kiesausbeutung bedrohte Naturschutzgebiet an der Ticino-Mündung.



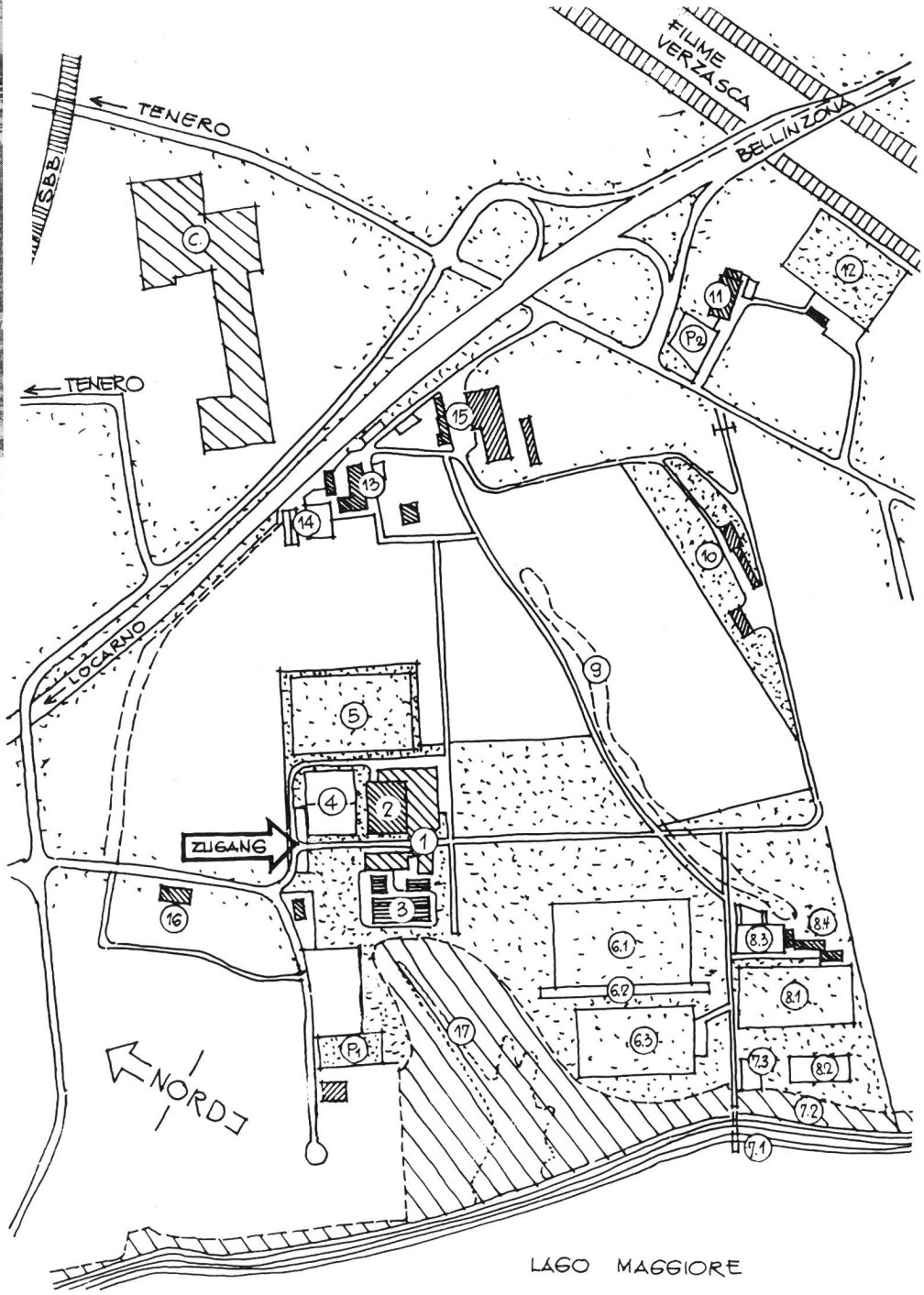
Anstelle einer Berieselungsanlage werden die Sport- und Rasenfelder mit weitreichenden Wasserfontänen bewässert, welche direkt aus dem Grundwasser gespiesen werden.

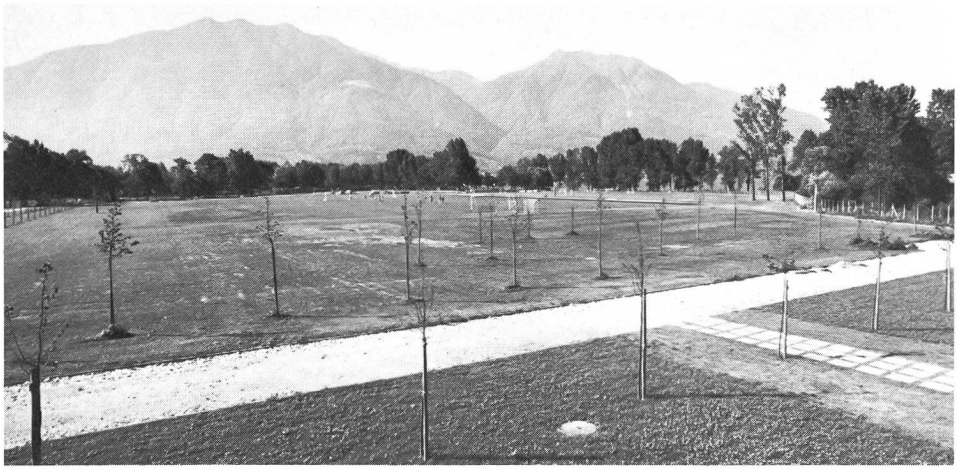
Legende zu Übersichtsplan

1 Réception, Verwaltung
2 Sporthalle
3 Freibad – 50-m-, Nichtschwimmer-und Sprungbecken
4 Allwetterplatz Nord
5 Kunstrasenfeld Nord
6 Leichtathletik
6.1 Rasenfeld
6.2 Laufbahn 130 m
6.3 Wurffeld
7 Wassersport
7.1 Bootssteg
7.2 Strand
7.3 Bootslagerplatz
8 Sportplätze Süd
8.1 Rasenfeld
8.2 Allwetterplatz, Laufbahn
8.3 Hartplatz, Kugelstossanlage
8.4 Magazine
9 Finnenbahn
10 Zeltplatz «Cascina»
11 Turnhalle «Verzasca»
12 Fussballplatz «Verzasca»
13 Unterkunftsgebäude, Theoriebaracke
14 Freizeitbereich – Allwetterplatz, Boccia, Tischtennis
15 Landwirtschaftlicher Gutsbetrieb der SNS
16 Gästehaus
17 Naturschutzgebiet
P1 Parkplatz CST
P2 Parkplatz «Verzasca»
C Papierfabrik

ten vielfältige Möglichkeiten. Natürlich sind auch dem Freibad alle nötigen Garderoben und Nebenräume angegliedert.
Geht man vom Freibad Richtung See, kommt man an umfangreichen *Freianlagen* vorbei. Hier verschmelzen die neuen Anlagen mit den bestehenden. Die Rasenflächen, höhenmässig den Neubauten angepasst, laden mit frischem Grün zu sportlichem Tun ein. Ein klares Netz von Wegen, eingesäumt von Baumalleen, verbindet die wichtigsten Punkte miteinander. Die Weganlage mag auf dem Plan schematisch, «viereckig» wirken; in der Wirklichkeit zeigt sie sich als ein erfrischendes, natürliches Element und vermittelt den Eindruck organisierter Ordnung.

Die Freianlagen beinhalten natürlich mehr als Grünflächen. Ein Allwetterplatz mit Kunststoffbelag ist für Ballspiele, aber auch alle leichtathletischen Sprungdisziplinen ausgelegt. Er hat die Grösse von zwei Handballfeldern. Daneben eine weitere Grünfläche, ein Fussballfeld. Das Grün kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Fläche synthetisch ist – ein sandgefüllter Kunstrasen. Dank ihm wird man in Tenero auch im Schlechtwetterfalle (kommt auch im Tessin vor!) Fussball spielen können. Daneben bietet er ideale Voraussetzungen für Landhockey, andere Ballspiele und wird sogar als Tennis-Übungsfläche dienen. Man hat sich auch hier die internationalen Erfahrungen nutzbar gemacht.





Blick von der Sporthalle auf die nach der Terrainaufschüttung angelegten neuen Sportanlagen beim Seeufer mit Spielfeldern, Laufbahn und geometrisch angelegten Verbindungswegen, welche von Lindenbaum-Alleen gesäumt sind.

Alle übrigen, nicht für Sportnutzung vorgesehenen Räume wie Atrio, Garderoben, Duschen, Schulungsraum usw. sind mit Fliesen belegt, alle Umkleide-, Dusch- und Trockenräume zudem mit Bodenabläufen versehen. In der Ecke angeordnet, erlauben sie eine hygienisch einwandfreie, zeitsparende Reinigung mit dem Schlauch. Gleiches gilt in den genannten Räumen auch für die Wände.
In der Sporthalle sind die Wände gleichsam Sportgeräte. Besonders augenfällig wird das in jenem Bereich, der als Kletterwand ausgebildet ist. Die raumseitig mit Holz verschalten Fassadenpanele vermitteln eine geradezu wohnliche Note.
Farblich sind alle Töne auf die gegebenen Bachsteinflächen abgestimmt. Die nichttragenden Metallteile sind in dezentem Hell

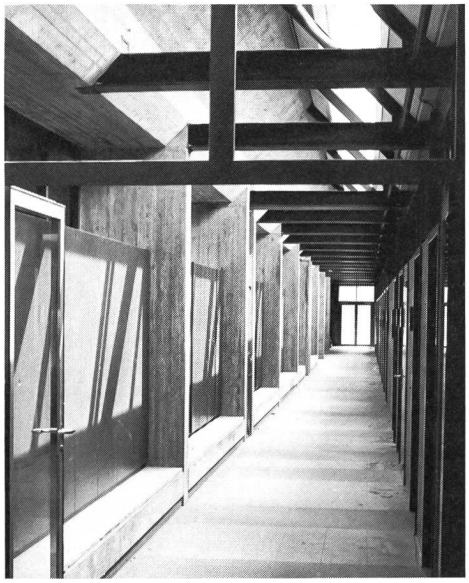
Materialwahl, Details

Zentrales Problem fast jeder Sportanlage ist die Wahl der Beläge. Es dürfte deshalb von Interesse sein, mit welchen Begründungen sich die ETS für ganz bestimmte Sportböden entschied.

Sporthalle

Im Hinblick auf alle denkbaren Ballspiele, Gymnastik und Turnen auf allen Stufen, wäre die Wahl noch relativ offen gewesen. Den Ausschlag hat die Forderung nach sportfremder Nutzung gegeben. Der Boden sollte Belastungen von Bestuhlungen und dergleichen genügen. Damit fiel die Wahl auf einen ortsgegossenen Pulyurethan-Boden (PU). Die Verschleissschicht von 4 mm Stärke liegt auf einer-10-mm-Polsterschicht aus geschäumtem PU. Ein Gussasphalt und 6 cm geschäumtes Glas übernehmen die Funktionen Feuchtigkeits- und Wärmeschutz.

Die Dreifach-Sporthalle von 27 × 45 × 8 m während des Auftragens der verschiedenen Belagsschichten.



Auf eine Trennung von Schmutz- und Saubergang parallel zur Sporthalle wurde verzichtet. Als Ersatz wurden Schmutzschleusen und eine Hochdruck-Reinigungsanlage installiert. Auf der rechten Seite des Durchgangs befinden sich die Garderoben, Toiletten und Duschenanlagen.

Kraftraum

Um die Flexibilität und die Möglichkeit punktueller Reparaturen zu wahren, wurde ein Boden aus lose verlegten Gummiplatten mit verzahnten Rändern gewählt.

Allwetterplatz, Laufbahn

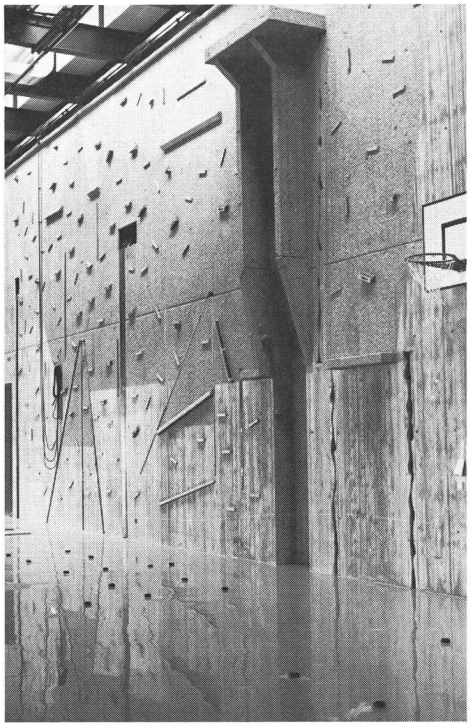
Dass nur ein granulierter Kunststoffbelag der Spikesbelastung genügen kann, war von vornherein klar. Als Folge der intensiven Nutzung entschied man sich für einen Belag, der auf die ganze Dicke von 15 mm die gleiche Farbe und Struktur aufweist. Damit er nach Regen möglichst bald wieder bespielt werden kann, ist er trotz dem vorhandenen Gefälle wasserdurchlässig.

Kunstrasen

Der mit zirka 30 kg/m² beschwerte Kunstrasenteppich ist lose auf eine Polsterschicht aus PU-gebundenem Gummigranulat aufgelegt. Der Unterbau besteht aus bitumengebundenem Splitt. Weitere Kieslagen erübrigten sich auf der sehr durchlässigen Aufschüttung.

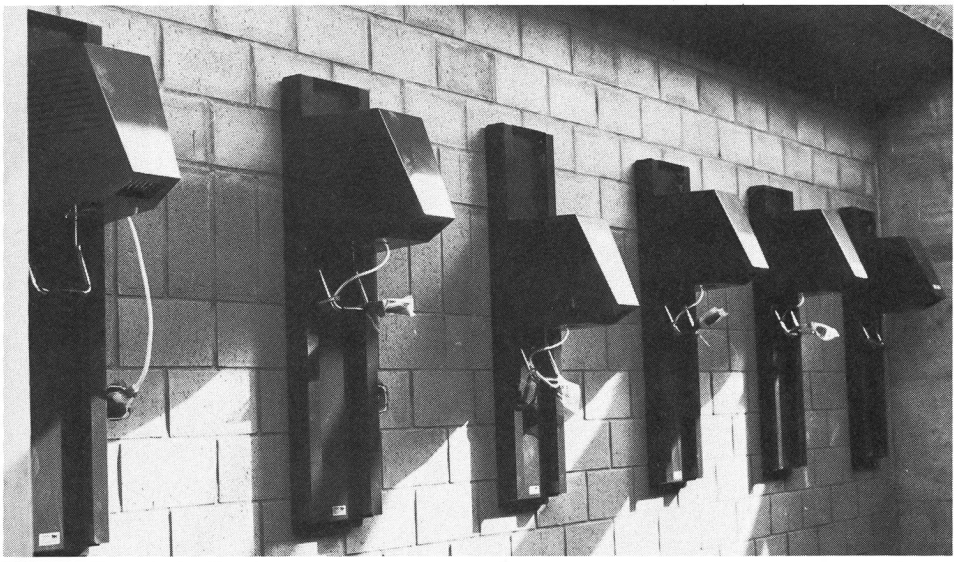
gehalten, während die tragenden Stahlteile ihre Stärke mit kräftigem Dunkelrot dokumentieren.

Die Bassinwände des Freibades sind mit reinigungsfreundlichen Fliesen belegt. Diese sind in den ausgesetzten Partien mit Epoxymörtel verfugt. Bei den Böden begnügte man sich mit einem sauber abgeglätteten Zementüberzug. Das Wasser des Springerbeckens kann über ein System von Sonnenkollektoren auf dem Dach der Garderoben geleitet und so auf einfachste Weise aufgeheizt werden. Zudem ist die Infrastruktur für den späteren Einbau einer Beckenabdeckung erstellt worden. Nach einer internationalen Studie des IAKS sind beide Systeme besonders energiesparend und somit umweltfreundlich.
Die Eröffnung der ersten Ausbauetappe des Nationalen Jugendsportzentrums Tenero im UNO-Jahr der Jugend – Zufall oder Vorsehung? Zumindest eine glückliche Fügung, aber auch ein Versprechen an die Jugend von morgen, es nicht mit dieser ersten Etappe bewenden zu lassen. ■



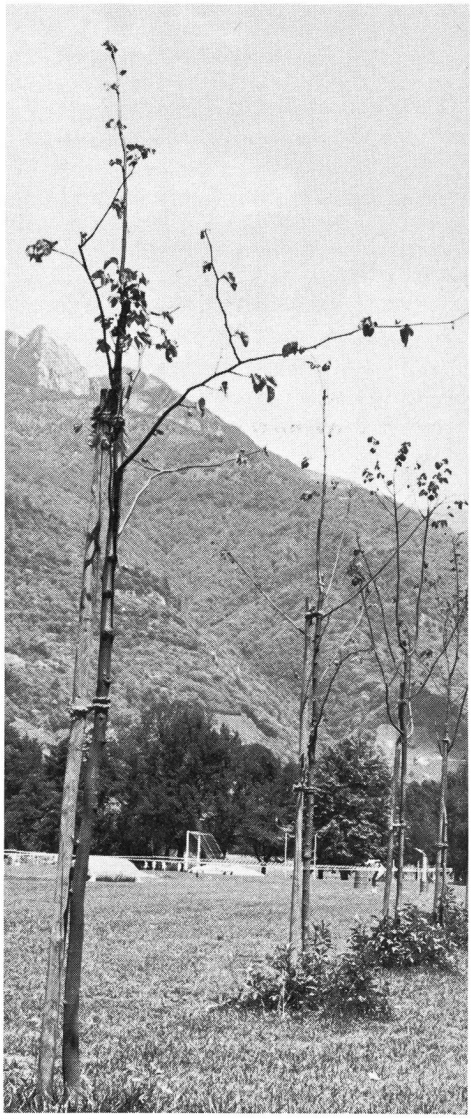
Als Attraktion: Die Kletterwand für Sportkletterer in der Sporthalle.

Die grosszügig gestalteten Garderoben- und Duschenräume mit ihren Durchgängen.



Die Föhn-Batterie im Durchgang.

Der zweigeteilte Theorieraum während einer der ungezählten Bausitzungen mit Urs Wunderlin (technischer Leiter), Otto Waldispühl (Projektleiter) und Rudolf Feitknecht (administrativer Leiter).



Noch steht sie zart und leicht verschüchtert, die Lindenallee. Erst kommenden Tenero-Generationen wird sie Schatten spenden.